

INGELHEIM

INGELHEIM 10

Lebendiges Krippenspiel mit Schafen und Pony

Familien wandern auf Einladung der Pfarrei St. Maria Magdalena und der Kinder- und Jugendfarm zum „Stall von Bethlem“

Von Heike Sobotta

INGELHEIM. „Kommet ihr Hirten, ihr Männer und Frauen, kommet das liebliche Kindlein zu schau“, erklang es aus den Kehlen kleiner und großer Besucher, während sie sich der Krippe näherten, um das Jesuskind mit seinen Eltern Maria und Josef anzusehen. Sie hatten ihr Ziel erreicht, den „Stall von Bethlem“. Der befand sich an diesem Nachmittag auf dem Gelände der Ingelheimer Kinder- und Jugendfarm.

Mehrere Familien hatten sich am Schützenhaus getroffen, um an dem Krippenspiel der anderen Art teilzunehmen, einem „Lebendigen Krippenspiel“. Dazu hatte die Ingelheimer Pfarrei St. Maria Magdalena zusammen mit der Jugendfarm eingeladen. Während die eine Gruppe zusammen mit Gemeindefereferentin Stefanie Anders die Weihnachtsgeschichte rund um Kaiser Augustus und Volkszählung nachspielte und dabei vom Schützenhaus zur Jugendfarm wanderte, kamen viele Familien direkt zu dem Gelände, auf dem schon ein Lagerfeuer angenehme Wärme verbreitete.

Während das Team um Britt Ehinger letzte Vorbereitungen rund um Stockbrot und warme Getränke traf, setzten sich andere gleich an die Feuerstelle und tauchten in die besondere Atmosphäre am Westerberg ein. „Fröhliche Weihnacht überall“, stimmten Alwin Vester mit seiner Gitarre und Vereinsvorsitzender Arne Drephal das be-



Beim „Lebendigen Krippenspiel“ wurden auf der Kinder- und Jugendfarm am Lagerfeuer Weihnachtslieder gesungen und Stockbrot gebacken.

Foto: Thomas Schmidt

kannte Weihnachtslied an. Die Gäste sangen mit oder hörten zu. Kinder erkundeten in der Zwischenzeit das weitläufige Gelände.

An anderer Stelle genoss es das betagte Pony „Blacky“ sichtlich, gestriegelt zu werden. „Es ist schon 35 Jahre alt“, war zu erfahren, bevor es hieß: „Die Schafe müssen noch zum Stall gebracht werden“. Denn am Stall sollte die Weihnachtskrippen-Situation wie in Bethlem

SPENDEN

- ▶ Die Allgemeine Zeitung Ingelheim sammelt in diesem Jahr im Rahmen ihrer „Leser-helfen“-Aktion Spenden für die Kinder- und Jugendfarm in Ingelheim. Ihre Spende erbitten wir an:
- ▶ **Empfänger:** Leser helfen
- ▶ **IBAN:** DE07 5504 0022 0210 4057 00
- ▶ **BIC:** COBADEFFXXX
- ▶ **Kreditinstitut:** Commerzbank Mainz
- ▶ **Verwendungszweck:** Projekt 15 (bitte unbedingt angeben)
- ▶ **Spendenquittungen** erfolgen bei einem Betrag über 300 Euro automatisch, wenn die Adresse angegeben ist.

entstehen, um die Wanderer zu empfangen. Entsprechend platzierte sich das Ehepaar Bölte mit Baby Lauritz in der Mitte des Stalls, während sich die Schafe nicht stören ließen und genüsslich weiter am Heu knabberten. Baby Lauritz strahlte und freute sich, als sich die Krippenspieler vor ihm als Jesuskind verbeugten. Insgesamt war die Besucherschar stark angewachsen. Leise Gespräche waberten über den Platz und

vermischten sich mit dem Gesang, während erste Stockbrote über der Glut backten.

Spenden für Jugendfarm fließen in konkrete Pläne

Familien, die zum ersten Mal die Farm besuchten, zeigten sich begeistert vom Gelände mit seinem naturnahen Angebot und machten klar, „wir kommen wieder“. Das passt zu den Wahrnehmungen von Britt

LESER HELFEN

Ehinger, der zweiten Vorsitzenden des Vereins der Jugendfarm. „Im Moment sind 154 Familien als Mitglieder registriert. Tendenz steigend“, weiß sie. Das sind 578 Mitglieder.

Sie ist zudem ganz glücklich, dass die Jugendfarm dieses Jahr im Rahmen von „Leser helfen“ bedacht wird, denn der Verein möchte eine Toilette installieren, die auch von Besuchern im Rollstuhl genutzt werden kann, da sich gerade eine Kooperation mit dem Haus St. Martin entwickelt. Ein großer Posten sind auch die jährlichen Tierarztkosten, für die auf der Farm lebenden Tiere. „Das sind rund 18.000 Euro“, sagt Ehinger. Pläne für die künftige Entwicklung der Farm gibt es ebenfalls. Dazu gehört schon lange das spezielle Programm für die Sommerferien, irgendwann vielleicht ein naturnaher Kindergarten, wie es ihn schon andersorts gibt, etwa in Bingen oder Geisenheim.